

22. Mai 2022 | 6. Sonntag der Osterzeit

Lesung: Apg 15,1-2.22-29

„Die Aufgabe des Lehramtes ist es, die verbindliche Auslegung der Heiligen Schrift zu bezeugen (DV10) und dafür einzutreten, dass der ‚Tisch des Wortes‘ (DV 21) für die Gläubigen reich gedeckt ist und dass in der Deutung der Heiligen Schrift das Wort Gottes zur Geltung kommt, das all denen ‚nahe‘ ist, die glauben (Dtn 30,14; Röm 10,8).“ (27)

Das Wort ist mir nahe, es ist in meinem Mund und in meinem Herzen. Wissen Sie das? Weiß ich das? Mit ihrem Schöpfungsatem hat die Ewige mir Gottesnähe eingehaucht und mir zugesprochen, dem Wort Gottes begegnen, es entdecken und deuten zu können. Dieser Zuspruch trägt mich. Es steht geschrieben. Ich atme frei! Und ich wünsche, diesen Zuspruch können alle erleben, auch die, die ihren Halt am Geländer suchen.

Das Bild der Tische aus dem 2. Vatikanum hat mir schon immer gefallen; der Tisch des Wortes und der Tisch des Brotes ergänzen sich, habe ich gelernt. Großartig, was für eine Fülle, es könnte ein himmlisches Mahl sein!

Reich gedeckt, genügend Auswahl und nahrhaft dazu sind die Speisen am Tisch. Die Bitterkräuter haben keinen Platz mehr. Für alle gilt: Bedient euch, wir sitzen am selben Tisch, können geschwisterlich speisen! Die Aufgaben sind geklärt: Die Dekoration gestalten, Gewürze bereithalten, das Arrangement sortieren, die Qualität zu prüfen und zu garantieren, die Rezepte zu bewahren – all dies ist zu tun, das gehört organisiert. Es liegt, sagt unser Orientierungstext und die Tradition, in der Sorge des Lehramtes. Und diese Organisatoren können den Senf dazu geben. Dann, wenn es den Geschmack verbessert, die Güte der Speise verstärkt. Manche Süße hingegen braucht keine Verstärkung. Das Wort ist mir nahe: Verkostung ist Aufgabe der Gläubigen.

Verbindlichkeit ist nicht als Knebel gemeint. Es ist Deutung, gebündelt in der Begleitung durch die Zeiten. Verbindlichkeit hat mit Authentizität zu tun, ist keine machtvolle Anordnung. Das gilt es, gemeinsam neu zu lernen. Auch darum gehen wir auf dem Synodalen Weg. Wir stehen im gegenseitigen Dienst am Wort Gottes. Und so wird es Verheißung; mit dem Mund bekennen, mit dem Herzen glauben. Die Erfüllung folgt gewiss, steht im Römerbrief. „So wirst du gerettet werden“. Welch eine Hoffnung!

[Michaela Labudda, Gemeindereferentin, Unna \(SV | SF II\)](#)